

Der Tollhäussler

Uebersetzt von Anna Kellner.

(13. Fortsetzung.)

„Ist sie nicht entzündet?“ fragte der Baron begeistert.

„Ich teile Ihren Geschmack vollständig, lieber Baron“, antwortete Bunter. „Ich habe nur ein einziges Mal ein Mädchen gesehen, das genau so schön war.“

Die beiden Damen hatten nicht unweit von den beiden Freunden Platz genommen, blühten aber nie nach der Richtung. Endlich als Lady Alicia die Zimmerdecke, den Teppich, die Wände, alle anderen Leute im Saal, alles, was es überhaupt zu sehen gab, betrachtet hatte, fiel ihr Blick auf für einen Moment auf den Baron. Dieser machte ein so interessantes Gesicht, als das Stück Enten, das er sich eben in den Mund gesteckt hatte, gestattete, aber der Blick wanderte weiter, zu Bunter hinüber. Blühlich ging ein Ausdruck des Erschreckens, der Verwirrung über ihr eben noch gleichgültiges Gesicht, und in diesem Augenblick erhob Bunter sein Glas, sah sie ausdruckslos an, lächelte und führte das Glas an die Lippen.

Lady Alicia schlug die Augen nieder und errödete bis tief in den Nacken hinein.

Der Baron bestand darauf, sitzen zu bleiben, bis die Damen mit ihrem Diner fertig waren, und so traf es sich, daß sie unmittelbar nach der Gräfin den Saal verließen. Im Korridor sah sich die Gräfin nach ihrer Tochter und der Baron nach seinem Freund um, da kam Lady Alicia mit einem übertrieben harmlosen Ausdruck im Gesicht und unweit von ihr Bunter, der offenbar in den Speisesaal zurückgekehrt war.

„Ich hab' den gleichen Tisch für morgen zum Frühstück reservieren lassen“, erklärte er dem Baron auf dessen fragenden Blick.

II.

Der Baron gab sich der sicheren Hoffnung hin, die schöne Unbekannte am folgenden Morgen beim Frühstück wiederzusehen, allein es schien, daß sie entweder auf ihrem Zimmer frühstückte oder spät aufstand.

„Ich werde einen kleinen Morgen-spaziergang machen“, sagte Bunter, nachdem er sein Frühstück beendet hatte. „Für Sie, lieber Baron, wird wohl der Speisesaal eine größere Anziehung haben.“

„Ach ja, ich bleibe hier; vielleicht seh' ich sie doch noch!“

„Dann nehmen Sie sich aber in acht, Baron!“ warnte der Freund.

„Ich werde nicht um sie anhalten, bevor Sie kommen, Bunter.“

„Das glaub' ich selbst — aus guten Gründen“, sagte Bunter zu sich. Gerade außerhalb von St. Georges' erhebt sich ein ziemlich hoher, unbedeckter Hügel, der steil in einen Kreisel abfällt; er überblickt das Städtchen und das weisse Land wie auch einen großen Umkreis der schimmernden See.

Bunter war aber offenbar nicht der schönen Aussicht wegen hergekommen. Wohl blieb er ein- oder zweimal stehen, aber nur, um einen suchenden Blick auf den Hügel emporzuwerfen. Als er endlich wirklich ein Kleid flattern sah, hatte er für nichts anderes Interesse und ging schnurstraks darauf zu.

Die Dame schien ihn erwartet zu haben. Sie erwiderte seinen Gruß mit einer etwas trüben Bezeichnung. Er aber streckte die Hand aus und tief herzlich erregt: „Liebe Lady Alicia! Wie reizend von Ihnen!“

„Sie begreifen, Mr. Beveridge, daß ich nur gekommen bin, um...“

„Vollkommen“, unterbrach er sie freudig. „Ich begreife alles, was ich begreifen soll, und nichts, was ich nicht soll. Ich habe mich, wie Sie sehen, nicht sehr verändert, abgesehen von meinem Bart und Schnurrbart und — meinem Namen.“

„Ihren Namen?“

„Ich heiße jetzt Francis Bunter, bin aber genau so Ihr ergebener Diener wie immer.“

„Aber warum — oder haben Sie wirklich einen andern Namen angenommen?“

„Daran, wie an meinem glatte-scherten Gesicht, sind nur die Umstände schuld, liebe Lady Alicia.“

Die junge Dame machte ein hochmütiges Gesicht.

„Ich verheiß nicht ganz Mr. ...“

„Bunter, liebe Lady Alicia.“

„Ich verheiß Ihr Vorgehen nicht. Warum haben Sie einen anderen Namen angenommen?“

„Warum hätte ich es nicht tun sollen?“

Diese Gegenfrage konnte Lady Alicia unmöglich beantwortet, sie fragte also anders: „Wo waren Sie?“

„Bis gestern in London.“

„Sie sind also nicht in Ihre Heimat zurückgekehrt?“

„Es haben sich Schwierigkeiten ergeben“, antwortete er. „Sie müssen nämlich wissen, Lady Alicia, daß die Leute keinen Tollhäussler zum Parkieren mögen, der direkt aus dem Park-

renhaus kommt — sie scheinen einen vorzuziehen, der noch nicht drin war.“

„Da haben Sie also nicht einmal den Versuch gemacht, wieder zurückzukehren?“

„Doch, Lady Alicia, aber es war vergebens. Der Bischof war nicht in London, meine Lage war auch sonst prächtig — ich bin seither zweimal mit knapper Not der Gefahr entkommen, wieder eingekerkert zu werden.“

„Sind Sie hier sicher?“ fragte sie hastig.

„Mit Ihrer Einwilligung, ja.“

„Sie sind unsicher an.“

„Ich weiß nicht, ob ich recht daran tue, Mr. Beveridge — Bunter, aber...“

„Ich danke Ihnen von ganzem Herzen“, unterbrach er sie mit einem gütlichen Blick.

„Bitte nicht“, wehrte sie ab; „Sie dürfen wirklich nicht so sprechen...“

„Sie meinen, wie Francis Beveridge?“ unterbrach er sie wieder.

„Ja, wenn nur nicht der halbnackte Bunter eine so lächerliche Ähnlichkeit mit unserem alten Freunde Beveridge hätte!“

„Sie werden doch einsehen, daß es ganz — ganz lächerlich wäre.“

„Wahrscheinlich“, stimmte er zu. „Ich lasse selbst darüber, wenn ich nur daran denke.“

Die arme Alicia kam sich vor wie jemand, der am Telefon mit der unrichtigen Person verbunden wurde, und sie versuchte noch einmal sich hinter einen geziemenden Stolz zu ver-schließen.

„Was soll das heißen?“ fragte sie. „Nichts weiter“, antwortete er in ernstem Tone, „als daß Beveridge ein Geschöpf der Phantasie war, genau so wie Bunter es ist, aus der Not der Umstände herorgegangen.“

Sie schlug die Augen nieder und flüsterte: „Sie dürfen nicht mehr... Sie werden sich mir doch nicht mehr so nähern wie...“

„Wie Beveridge?“

Lady Alicia Bunter braucht ja auch nicht aus einer Trennung zu entstehen.“

„Allo haben Sie mich nur als Mittel zum Zweck benutzt?“ fragte das junge Mädchen, dessen Gesicht sich mit einer flammenden Röte überzog.

„Sagen wir ja“, antwortete er, in dem er nachdenklich auf die See hinunterblickte.

Lady Alicia hielt es für angebracht, das Thema zu wechseln.

„Wie heißt der Freund, mit dem Sie zusammen hier sind“, fragte sie plötzlich.

„Baron v. Wlitzberg“, antwortete Bunter, „Ihr glühender Verehrer und augenblicklich mein Ernährer.“

„Weiß er, daß Sie...“

„Wenn Sie seine persönliche Bekanntschaft machen, wäre es vielleicht besser, meine Vergangenheit nicht zu berühren.“

„Ich wollte sagen: weiß er, daß — daß wir uns kennen?“

„Nein, er hat keine Ahnung, daß ich so glücklich bin“, erwiderte Bunter.

Lady Alicia empfand eine bedeutende Erleichterung.

„Was ist er eigentlich?“ fuhr sie fort.

„Ein deutscher Aristokrat von großem Reichtum, alter Abkunft und einem sehr gefügigen Temperament.“

Lady Alicia zögerte ein Weildchen, dann fragte sie von neuem: „Haben Sie seinen Brief nicht erhalten?“

„Ihren Brief?“ wiederholte er etwas überaus. „Nein, Lady Alicia.“

„Ich habe Ihnen — sogar zweimal geschrieben“, sagte sie, „ich wollte doch wissen, wie es Ihnen ergangen ist.“

„An welche Adresse schrieben Sie, Lady Alicia?“

„An die angegebene: mit Briefen an den Erzbischof von York.“

Bunter wendete sein Gesicht rasch ab.

„Dieser Verschleppung muß ich doch auf den Grund kommen“, versetzte er. „Ich begreife nicht, warum Sie mir nicht nachgeschickt wurden.“

Lady Alicia schweig einen Augenblick, was es eine wirkliche Adresse?“

„Nein.“

„Wir werden uns also als Fremde gegenüberstehen?“

„Ja, wohl, ich denke, es ist das Beste.“

„Jetzt ist es aber Zeit, daß ich zurückgehe“, fügte sie hinzu.

„Leben Sie wohl, mein liebe Alicia, pardon, Lady Alicia... der halbnackte Beveridge hat sich verschrieben. Hoffentlich habe ich bald das Vergnügen, Ihre formelle Bekanntschaft zu machen, Lady Alicia.“

Er drückte ihr die Hand, nahm den

Gut ab und machte sich auf den Rückweg, während sie noch ein wenig zurückblieb.

Als Bunter die Esplanade erreichte, sah er mit dem größten Erstaunen zwei bekannte Gestalten auf sich zukommen; diese waren niemand anders als der Baron und die Gräfin Griller, die sich lebhaft mit einander unterhielten und offenbar großes Gefallen aneinander zu finden schienen.

„Ah, da sind Sie ja wieder, Bunter!“ rief der Baron in bester Laune aus. „Ich habe inzwischen, wie Sie sehen, großes Glück gehabt. Gestatten Sie, Lady Griller, daß ich Ihnen meinen Freund Mr. Bunter vorstelle.“

Die Gräfin grüßte Bunter sehr huldvoll und betrachtete ihn durch ihr Schildebrillenglas mit nicht weniger als unfeindlichen Blicken.

Es war klar, daß Lady Alicia in Ihre ihrem edlen Vater ähnlich sehen mußte; denn die Gräfin war von großer, umfangreicher Gestalt, besaß eine Adernase und ein entschlossenes Auftreten.

Bunter fragte sich im Stillen: „Wie zum Henker, hat er sie erregt?“

Im nächsten Augenblick schenkte der Baron das Rätsel.

„Sie werden sich wundern, Bunter“, sagte er, „wie ich dazu kam, Lady Griller kennen zu lernen.“

„Jawohl, ich hab' Sie im Stillen um Ihre Geschäftlichkeit beneidet“, versetzte Bunter.

Lady Griller gehört zu den Damen, an die ich empfohlen bin“, erklärte der Baron, „ihren Namen erfuhr ich erst heute, nachdem Sie fortgegangen waren, und da sagte ich mir gleich: Das Glück ist für mich, der Himmel lächelt dir, Bunter! So haben wir also rasch Bekanntschaft gemacht.“

„Es ist doch wirklich merkwürdig“, sagte die Gräfin, „daß wir uns an selben Orte befinden und zufällig aufeinander stoßen.“

„Ja, die Vorlesung hat sich mir überaus gültig erwiesen!“ rief der Baron feurig aus.

„Diese hübschen Lebensarten müssen Sie sich für meine Tochter ansehen“, sagte die Gräfin lächelnd.

„Ich weiß übrigens nicht, wo die bleibt“, fügte sie befragt hinzu.

„Ah, hier kommt sie!“ rief der Baron.

„Wieso kennen Sie sie denn?“ fragte die Gräfin erregt.

„Ich — ich habe sie gestern im Speisesaal gesehen“, antwortete der Baron, der ganz rot geworden war.

„Ach ja, ich erinnere mich“, sagte die Gräfin, aber ihr mütterliches Auge sah scharf, und sie betrachtete den Baron, der eine Klumpartie war, noch lebenswüthiger als zuvor.

Im nächsten Augenblick hatte sie ihrer Tochter die Herren vorgeführt. Der Baron verbeugte sich so tief, den Hut in der Hand, daß dieser fast den Boden berührte. Bunters Verbeugung war zwar nicht ganz so tief, aber auch sein Gesicht brühte das höchst sorgfältige Interesse aus. Die Gräfin dachte sich, daß ihre Tochter schon etwas weniger reserviert hätte danken können, wenn sie einem so reizenden Menschen wie Bunter und einem so reichen Aristokraten wie Baron v. Wlitzberg vorgeführt werde. Aber auch die scharfsinnigste Mutter kann nicht alles wissen.

III.

„Meinst du nicht auch, Alicia“, sagte die Gräfin, „daß wir alle Ursache haben, uns über die Bekanntschaft mit dem Baron von Wlitzberg zu freuen?“

Sie schweig und sah ihre Tochter erwartungslos an. Da die aber eine ähnliche Bemerkung heute morgen schon dreimal oder viermal gehört hatte, so erwiderte sie vielleicht deshalb etwas teilnahmslos: „Jawohl, liebe Mama.“

Die Gräfin runzelte die Stirn und fuhr mit Nachdruck fort: „Ich halte ihn für einen der lebenswüthigsten und gebildetsten jungen Leute, die ich je kennen gelernt habe.“

„Meinst du?“ fragte Alicia zerknirscht.

„Es wundert mich sehr, Alicia“, sagte die Gräfin in strengem Tone, „daß du das nicht bemerkt hast. Du hast doch doch den ganzen Nachmittag mit ihm unterhalten. Ich denke, jedem vernünftigen, gutgezogenen Mädchen müßte es sofort auffallen, was für ein feines Wesen er hat und wie er zu plaudern versteht.“

„Er... er hat mir recht gut gefallen, Mama.“

„Es freut mich, daß du soviel gefunden Menschenverstand hast, Alicia; er muß jedem gefallen.“

Da Alicia auf diese Bemerkung keine Antwort gab, fügte sie die Gräfin verpflichtet, in der Aufzählung seiner Tugenden fortzufahren.

„Er ist aus ausgezeichnetem Hause, Alicia, aus einer der ältesten in Bayern. Ich weiß nicht, wieviel seine Revenuen in deutschem Gelde betragen, aber ich weiß, daß sie in englischer Währung zwanzigtausend Pfund jährlich ausmachen, und daß ich heututage eine große Summe, fügte sie hinzu.

„Jawohl, Mama!“

(Fortsetzung folgt.)

Die Skutari, das der hartnäckige König Nikita gegen den Willen der europäischen Großmächte erobert, dann aber wieder freigegeben hat, vor der Belagerung dem Auge des Zuschauers sich darstellte, ist einer Schilderung zu entnehmen, die Dr. A. Saltin veröffentlicht. Wir entnehmen seinem Aufsatz folgende Abschnitte:

Die Stadt Skutari besteht aus zwei scharf getrennten Teilen: dem Geschäftlichen und dem Wohnquartier, dem den Schloßberg einziehenden Basar und der in die Ebene hineinreichenden Neustadt. Endlos scheint hier der Basar zu sein, in dem sich Rade an Rade, Magazin an Magazin, Kaffee- und Speisehaus an Kaffee- und Speisehaus reißen. Jede Art von Handel und Gewerbe wird hier betrieben, alle Nationalitäten, oft in malerischen, meist aber in wenig reinlichen Trachten, sind vertreten; will man physiognomischen Studien obliegen, so eröffnet sich ein mehr als reiches Feld. Durch den Basar zieht sich die lange Hauptstraße, die eine Unmenge kleiner Gäßchen ausstrahlt, deren sich jedes wieder weiter verzweigt. Außer den zahllosen kleinen Häuschen, die aus Stein erbaut, in der Regel eingeschossig sind, gibt es auch manche Prachtgebäude, so die große Markthalle, die theologische Lehranstalt, das Mausoleum des Sultans Mustafa und einige Moscheen. Besonders berühmt sind in Skutari die Wollwebereien, die Goldstickereien, Filigranarbeiten und Waffenschmieden, doch fehlt es auch an allen anderen Erzeugnissen von Kunst und Gewerbe keineswegs. Wie Polth-Wagner berichtet, ist der Skutariner Basar der Hauptsache nach für des Landes Rohstoffe eingerichtet und wird vornehmlich vom Produktlenhandel beherrscht. Das hat seine Nachteile. Näher man sich nämlich dem Westende des Basars, so wird man von unerträglichen Gerüchen geradezu in die Flucht gejagt. Dort befinden sich die Fleisch- und Fischmärkte und man begreift es nicht, wie die Einheimischen in ständiger Hitze, Regen, Schnee, Monate, ja ihr ganzes Leben in dieser Atmosphäre zu verbringen. Obwohl auch heute noch ein reges Treiben, ein tetes Hin- und Hergehen im Skutariner Basar wahrzunehmen sind, wird doch lange nicht mehr die emsige Tätigkeit entfaltet wie ehemals. Skutaris Bevölkerung ist einer immer stärker zunehmenden Verarmung preisgegeben, der Niedergang der Stadt in den letzten Jahrzehnten ist geradezu erschauend. Das grauenvolle Erdbeben am 1. Juni 1905 hat auch das Seine dazu beigetragen, ihn zu beschleunigen.

Die Neustadt, das Wohnviertel, ist durch alle jene Eigenümlichkeiten gekennzeichnet, die sich in den orientalischen Städten finden. Während ihr äußerer Anblick, man möchte fast sagen faszinierend wirkt, sieht sie innen wenig verlockend aus. Es ist der typische Charakter aller orientalischen und insbesondere der Balkanstädte: trumme, schmutzige, holprige, einfach gefächelt gestrichelte Straßen und Gassen, die kaum dieses Prädikat verdienen. Den Mittelpunkt der Stadt bildet ein kleiner Platz, auf dem ein edel orientalisches Leben herrscht. Jppen teilt mit, daß die Christen nicht gern auf diesem Platz verweilen, da er eine Domäne des Islams und der Politik sei. Die vom Basar herkommende Straße enthält ihre Fortsetzung in einer nach Art europäischer Straßen angelegten Hauptstraße, die den Platz mit der Peripherie der Stadt verbindet. Diese Straße ist die Promenade, auf der sich die Skutariner Stutzer zur „Korsetzeit“ ergehen. Frauen erblüht man in Skutari gewöhnlich nur wenige, und auch diese wenigen sind in der Regel direkt verschleiert. Einige Häuser, die an der Hauptstraße liegen, sind ganz nett, einstufig, europäisch gebaut, mit Gärten und grünen Jalousien versehen. Auch einen Stadtpark besitzt Skutari, eine schattige, von Oleandern umsäumte Gartenanlage, in der herrliche Rosen einen berückenden Duft ausströmen. Auf dem Hauptplatze erhebt sich außer den Regierungsgebäuden und anderen wichtigen Gebäuden die Hauptmoschee mit ihren schlanken, von der Ferne entzündend, in der Nähe aber recht ausbefferungsbedürftig scheinenden Minarets. Die übrigen Moscheen, deren es eine stattliche Anzahl gibt, sind noch weit schmuddeliger. In den Gassen außer der Hauptstraße und dem Hauptplatze ist es meist still und öde. Die Uebergänge sind primitiv und unrein. Einen sehr deprimierenden Eindruck über fernere die offenen Friedhöfe aus; die Gräber sind verfallen und oft unbedeckt; man schreitet über Gräber und bisweilen auch frei liegende Gebeine und ganze Skelette hinweg. Kurz, wenn man ein abschließendes Urteil fällen will, von dem „albanesischen Paris“, dem „Stambul des Westens“, wie Skutari auch genannt wird, ist nicht viel zu merken. Die Einwohnerzahl Skutaris wird verschieden angegeben, doch dürfte sie annähernd 90,000 Seelen betragen.

Aufregende Jagd.

Kuf des Wärsch nach Elefanten in Deutsch-Kamerun.

Eine Jagd auf Elefanten schildert ein Anseher aus Deutsch-Kamerun: Ich erlebte dieses Abenteuer in der Landschaft Baboh. Als ich vor meinem Zelte beim Nachmittagskaffee saß, stürzten Eingeborene ins Lager und meldeten Elefanten gang in der Nähe des Dorfes. Ich brach sofort auf. Nach einer halben Stunde fanden wir die Spuren. Sie waren nach Aussage der Schwarzen schon zwei Tage alt. Es ist interessant, zu beobachten, mit welcher Sicherheit ein eingeborener Jäger aus den Spuren des Wildes zu lesen versteht. Aus der Tiefe der Eindrücke, aus dem mehr oder minder scharfen Geruch der Losung gibt er mit ziemlicher Genauigkeit das Alter der Spur, ja sogar die Entfernung an, in der sich das Tier vom Jäger befindet. Aus den Schlammresten, die an den Bäumen hängen bleiben, schließt er auf die Größe des Elefanten. Durch die und hina, bis an die Brust im Schlamm, hatten wir eine Stunde vergeblich gesüßelt. Schon wollte ich unmutig umkehren, als das scharfe Ohr der Eingeborenen in der Ferne ein dumpfes Geringeln hörte. Wir folgten vorsichtig eine halbe Stunde der Richtung des Schalles. Plötzlich brüllte es unmittelbar vor uns, daß der Wald dröhnte. Gleichzeitig hörten wir ein Brechen von Ästen und jungen Bäumen. Zu sehen war wegen des dichten Unterholzes nichts. Jeder suchte schnell Deckung hinter einem großen Baume. Denn die Begegnung mit Elefanten auf der Wärsch gehört zu den gefährlichsten Jagden. Mein Begleiter Atangana meldete drei Elefanten, die auf uns zukamen. Ich selbst sah immer noch nichts und hörte nur das wilde Getöse und Brechen der Zweige. Da fußte ich 15 Schritte links vorwärts von mir eine graue Masse durch das Blattwerk. An dieser Masse bewegte sich etwas: Vermutlich ein Ohr. Erkennen war im Dunkel des Waldes nicht möglich. Hinter diesen sich bewegenden Teil am Körper ziele ich, ein Knall — die Masse war verschwunden. Lautlose Stille. Dann ein Freudengehulz meiner Schwarzen: „Herr! er ist tot! Du hast ihn gut getroffen!“ Vor uns lag der Elefant, moosel auf den ersten Schuß. Die Kugel — Vollmond — war ihm hinter dem Ohr ins Gehirn gedrungen. Leider war es ein junges Tier. Vater und Mutter waren ausgerissen.

Die Freude der Eingeborenen war groß. Der Regier liebt Elefantenfleisch über alles, da es sich geräuchert leicht aufbewahren läßt. War die Beute auch nur mäßig, so langte sie immerhin für 300 Mann. Da es dunkelte, ordnete ich das Ausschlagen für den nächsten Morgen an. Als ich gegen 7 Uhr des anderen Tages an der Stelle wieder eintraf, bot sich mir ein sonderbares Bild: Die Leiche war mit Erde bedeckt, der Boden ringsherum aufgewühlt. Spuren eines großen Elefanten waren unverkennbar. Die Mutter war in der Nacht dort gewesen und hatte ihr Junges begraben. Kein Schuß in Afrika hat mir so leid getan wie dieser!... Dennoch bereitete ich mir ein Stück des Wildes als Festmahl. Man gräbt ihn 24 Stunden ein, um ihn mürbe zu machen. Dann wird er abgerührt, abgezogen, der Läng nach und quer in Stücke geschnitten. In Salzwasser mit viel Pfeffer etwa zehn Stunden weich gelocht und endlich in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vorwärts in Schmalz oder Butter wie Kinderroulade aufgetragen. Er schmeckt dann ungefähr wie — geräucherter Kadziumm. In eigenartiger Weise machte sich mein schwarzer Koch den großen Tag zunutze. Als Küstlenbewohner aus Batanga war ihm der Wärsch ins unbekante Buschland von Anfang an unsympathisch. Er benutzte daher den Festmahl, um in einem unbewachten Augenblick auszureißen, und zwar vor